

Mennonitische Rundschau

und Herold der Wahrheit.

Erscheint jeden Mittwoch.]

Herausgegeben von der Mennonite Publishing Company, Elkhart, Ind.

[Preis \$1.00 per Jahr.

22. Jahrgang.

Elkhart, Ind., 4. Dezember 1901.

No. 49.

MR 04. Dezember 1901

Tiegerweide, 28. Oktober.

Lieber Bruder Wiens! Bitte, es mir nicht zu verübeln, dich dich mit einem ziemlich unvollkommenen Schreiben zu belästigen; ich tue es einesteils, weil die Rundschau so groß ist, dir noch Arbeit zu geben, nur schade, dass ich nichts besonderes berichten kann. David Voths, Kansas, werden schon von ihrer Russlandreise, wenn es Gottes Wille ist, glücklich in ihrer Heimat zurück sein. Einen Gruß an euch zuhause! Ich habe oft an euch gedacht. Die Karte von Berlin habe ich gelesen. Ich bin samt Kindern gesund. Bei meinem Nachbar, eurem Schwager, ist alles nach alter Art gesund und wünsche euch beste Gesundheit und danke vielmals für die Besuche. Werde euren Besuch nicht vergessen. Bitte, über eure Reise zu berichten.

Voriges Jahr berichtete ich von knapper Zeit, muss wiederum das alte Lied singen; Das Brennmaterial war vergangenes Jahr sehr knapp, doch der Herr schenkte uns einen gelinden Winter, dass wenig Menschen erfroren sind. Der Herbst war trocken, das Wintergetreide ging bei uns nicht auf; bis den 20. November wurde gesät, Dezember vom 2 bis 5 Gr. Frost, den 20. 12 Gr. Frost, bisweilen ohne Nachtfrost, den 3. Januar 13 Gr. Frost, den 4. 14 Gr. Frost, den 25. und 26. 11 Gr. Warm, Februar bis 9 Gr. Frost und 6 Gr. Es gab ziemlich Regen. März angefangen zu säen, den 15. beendigt, bis 17 Gr. Warm. Am 22. und 23. Mais gepflanzt, 5 Dessjatine, April ziemlich trocken, bis 24 Gr. Warm. Den 26. die Ähre aus dem Roggenhalm gekommen. Mai anfangs Gewitterregen mit Hagel, übrigens trocken und heiß. Den 5. Juni Roggen gemäht; den 11. angefangen, Weizen und Gerste zu mähen, den 15. beendigt, den 16. Roggen. Letzte Hälfte viel Regen; Juli bis den 10. große Regengüsse, viel Getreide von der Steppe weggeschwemmt, das Gemüse im Garten war mehrmals bis vier Fuß tief unter Wasser. Den 16. Das Weizendreschen beendigt, durchschnittlich ich 5 Tschetwert von der Dessjatine; alles Schwarzbracheweizen. Den 27. das Hafer dreschen beendigt. Den 28. Gerste dreschen beendigt.

Den 26. 4 Uhr morgens kam eine Gewitterwolke mit Regen aus dem Westen, der Blitz hatte in Troitzka eingeschlagen. Ich konnte das Feuer rot am Himmel sehen und die Wolke stieg immer höher. Mit einem mal fiel nach der Ostseite ein Blitzschlag. Ich ging nach der Straße zu, um zu sehen, wo sich da eine Regenwolke bildete. Als ich gerade an meinem Haus war, fiel ein harter Schlag, und die Feuerfunken rollten an der Ostseite den Giebel herab. Ich ging gleich nach der Ecke, um nachzusehen, ob es da auch wo brannte. Als ich um die Ecke kam, da loderte das Feuer auf dem Stall. Die Kinder und Dienstleute kamen schnell herbeigelaufen. Der Knecht goss schnell einen Eimer dicke Milch darüber, und das Feuer war so mehr gelöscht.

Übrigens ziemlich viel Regen den ganzen Monat. August wieder angefangen zu mähen, Grünfutter, auch Hafer hat aus der Wurzel ausgelassen und wurde zum zweiten mal gemäht und gab auch noch bis über ein Tschetwert von der Dessjatin. Trocken bis den 22., den 23. Roggen und 28.

Winterweizen gesät. Den 25. das Mais brechen beendet. Den 1. September das Hafermähen beendigt, wenig Regen, viel Wind. Oktober trocken und Wind. Viel Winterweizen, der nicht gleich nach dem Regen im August gesät worden ist, liegt in der trockenen Erde und wartet auf guten Regen.

Futter fürs Vieh habe ich genug, aber zum übrigen ist nicht besonders viel. Wo der Hagel alles total vernichtet hat, überhaupt bei den Russen, da wird manches arme Stück Vieh vielleicht dem Hunger zum Opfer fallen. Es waren bei mir Russen nach Arbeit, die erzählten, dass bei ihnen der Hagel so

gewütet habe, dass von ihrem Getreide keine Spur übrig blieb; es war total in die Erde geschlagen. Es sah wie Schwarzbrache. Da fehlt zum brennen und zum Füttern.

Der Herr hat es vergangenen Winter wunderbar geführt; es wird auch jetzt werden, aber wie, ist nicht zu wissen.

Die Russen machen die Felder ganz rein, sie fahren bis 30 Werst und darüber und suchen Kurei?????. Es wird gestohlen, und wenn es auch fette Schweine sind. Es gibt auch hin und wieder Feuer. In Lindenau sind sechs Vollwirtschaften abgebrannt. Neufeld sollen zwei Vollwirtschaften abgebrannt sein.

Wie mir erzählt wurde, soll Neufeld tot und die Frau ziemlich krank sein. Es werden andere näheres berichten. Kornelius Penner, Rückenau, ist die Frau jetzt gestorben, soll morgen Begräbnis sein. In unserem Dorf sind wenig Sterbefälle vorgefallen. Am 10. Januar starb der hiesige Gerhard Bärg. Nr. 10. im Alter von 67 Jahren 1 Monat 6 Tagen. Witwe Bärg hat die Wirtschaft an Johann Fast Paulsheim (früher Tiegerweide) verkauft. Im März starben David Görzens zwei Kinder von 6 und 1 Jahr. Den 11. April starb Jakob Penners Frau in alter von 58 Jahren.

J. Neumann

Tiegerweide, 28. Oktober 1901. Lieber Bruder Wiens! Bitte, es mir nicht zu verübeln, dich mit einem ziemlich unvollkommenen Schreiben zu belästigen; ich thue es eines-teils, weil die „Rundschau“ so groß ist, dir doch Arbeit zu geben, nur schade, daß ich nichts Besonderes berichten kann. David Boths, Kansas, werden schon von ihrer Rußlandreise, wenn's Gottes Wille gewesen ist, glücklich in ihrer Heimat zurück sein. Einen Gruß an euch zu Hause! Ich habe oft an euch gedacht. Die Karte von Berlin habe ich gelesen. Ich bin samt Kindern gesund. Bei meinem Nachbar, eurem Schwager, ist alles nach alter Art gesund, und wünsche euch die beste Gesundheit und danke oftmals für die Besuche. Werde euren Besuch nicht vergessen. Bitte, über eure Reise zu berichten.

Voriges Jahr berichtete ich von Inapper Zeit, muß wiederum das alte Lied singen: Mit dem Geld wird's immer schlimmer. Das Brennmaterial war vergangenes Jahr sehr Inapp, doch der Herr schenkte uns einen sehr gelinden Winter, daß wenig Menschen erfroren sind. Der Herbst war trocken, das Wintergetreide ging bei uns nicht auf; bis den 20. November wurde gesät, Dezember von 2 bis 5 Gr. Frost, den

20. 12 Gr. Frost, bisweilen ohne Nachtfrost, den 3. Januar 13 Gr. Frost, den 4. 14 Gr. R. Frost, den 25. und 26. 11 Gr. warm, Februar bis 9 Gr. Frost und 6 Gr. Es gab ziemlich Regen. März angefangen zu säen, den 15. beendigt, bis 17 Gr. warm. Am 22. und 23. Mais gepflanzt, 5 Dekj. April ziemlich trocken, bis 24 Gr. warm. Den 25. die Mehre aus dem Roggenhalm gekommen. Mai anfangs Gewitterregen mit Hagel, übrigens trocken und heiß. Den 5. Juni Roggen gemäht; den 11. angefangen, Weizen und Gerste zu mähen, den 15. beendigt, den 16. Roggen. Letzte Hälfte viel Regen; Juli bis den 10. große Regengüsse, viel Getreide von der Steppe weggeschwemmt, das Gemüse im Garten war mehrmals bis vier Fuß tief unter Wasser. Den 16. das Weizen-dreschen beendigt, durchschnitt ich 5 Eschtw. von der Dekj.; alles Schwarzbracheweizen. Den 27. das Hafer-dreschen beendigt. Den 28. Gerstedreschen beendigt.

Den 26. 4 Uhr morgens kam eine Gewitterwolke mit Regen aus dem Westen, der Blitz hatte in Trojka eingeschlagen. Ich konnte das Feuer rot am Himmel sehen, und die Wolke stieg immer höher. Mit einemmal fiel nach der Ostseite ein Blitzschlag. Ich ging nach der Straße zu, um zu sehen, wo sich da eine Regentwolke bildete. Als ich gerade an meinem Haus war, fiel ein sehr harter Schlag, und die Feuerfunken rollten an der Ostseite den Giebel herab. Ich ging gleich nach der Ecke, um nachzusehen, ob es da auch wo brannte. Als ich um die Ecke kam, da loderte das Feuer auf dem Stall. Die Kinder und Dienstleute kamen schnell herbeigelaufen. Der Knecht goß schnell einen Eimer dicke Milch darüber, und das Feuer war so mehr gelöscht.

Gott ist mir nochmals gnädig gewesen, daß wir das Feuer haben löschen können. Von einem Ständer hat es ein ziemliches Stück und aus dem nächsten Baum ein ziemliches Stück herausgerissen. Wie es passiert ist, ist ein Wunder. Es giebt einen ziemlichen Schrecken, ein so har-

ter Gewitterschlag, und man sieht, daß sein Gebäude Feuer auf dem Strohdach hat.

Uebrigens ziemlich viel Regen den ganzen Monat. August wieder angefangen zu mähen, Grünfütter, auch Hafer hat aus der Wurzel ausgelassen und wurde zum zweitenmal gemäht und gab auch noch bis über ein Eschtwert von der Dekjatin. Trocken bis den 22., den 23. Roggen und 28. Winterweizen gesäet. Den 25. das Maisbrechen beendet. Den 1. September das Hafermähen beendigt, wenig Regen, viel Wind. Oktober trocken und Wind. Viel Winterweizen, der nicht gleich nach dem Regen

im August gesät worden ist, liegt in der trocknen Erde und wartet auf guten Regen.

Futter fürs Vieh habe ich genug, aber zum übrigen ist nicht besonders viel. Wo der Hagel alles total vernichtet hat, überhaupt bei den Russen, da wird manches arme Stück Vieh vielleicht dem Hunger zum Opfer fallen. Es waren bei mir Russen nach Arbeit, die erzählten, daß bei ihnen der Hagel so gewüthet habe, daß von ihrem Getreide keine Spur übrig blieb; es war total in die Erde geschlagen. Es sah wie Schwarzbrache. Da fehlt zum Brennen und zum Füttern.

Der Herr hat es vergangenen Winter wunderbar geführt; es wird auch jetzt werden, aber wie, ist nicht zu wissen.

Die Russen machen die Felder ganz rein, sie fahren bis 30 Werst und darüber und suchen Kurei. Es wird gestohlen, und wenn's auch fette Schweine sind. Es giebt auch noch hin und wieder Feuer. In Lindenau

sind sechs Vollwirthschaften abgebrannt. Neufeld sollen zwei Vollwirthschaften abgebrannt sein.

Wie mir erzählt wurde, soll Neufeld tot und die Frau ziemlich krank sein. Es werden andre Näheres berichten. Kornelius Benner, Rüdenau, ist die Frau jetzt gestorben, soll morgen Begräbniß sein. In unserm Dorf sind wenig Sterbefälle vorgefallen. Am 10. Januar starb der hiesige Gerhard Bärz, No. 10, im Alter von 67 Jahren 1 Monat 6 Tagen. Witwe Bärz hat die Wirthschaft an Johann Fast, Paulsheim (früher Tiegetweide), verkauft. Im März starben David Görzens zwei Kinder von 6 und 1 Jahr. Den 11. April starb Jakob Benners Frau im Alter von 58 Jahren.

J. Neumann.
